

ANFRAGE von Martin Farner (FDP, Oberstammheim) und Konrad Langhart (SVP, Oberstammheim)

betreffend Hochrheinautobahn A98 / Zusammenarbeit Schweiz-Deutschland

Seit dem vergangenen Jahr ist in Baden-Württemberg eine Links-Grüne Regierung im Amt. Der Verkehr aus Deutschland in die Schweiz und speziell durch die Schweiz nimmt laufend zu. Speziell wird die Strecke bzw. die Autobahn Richtung Zürich und weiter nach Basel immer häufiger von deutschen Automobilisten als Umfahrung benützt.

Es ist zu befürchten, dass das ungebremste Verkehrsaufkommen im süddeutschen Bereich erhebliche Auswirkungen auf die schweizerischen Verkehrssysteme haben wird: Einerseits liegt unser Land aus europäischer Sicht nach wie vor an einer strategisch wichtigen Schlüsselstelle des Nord-Süd-Verkehrs und andererseits wird die erwähnte Ausweichstrecke über Zürich nach Basel als Ersatz für die geplante, aber nie realisierte Hochrheinautobahn A98 missbraucht.

Laut einer Trassierungskonzeption des Bundeslandes Baden-Württemberg wäre die A98 von ihrem derzeitig geplanten Endpunkt bei Geislingen durch den Jestetter Zipfel über Dettighofen, Jestetten und Lottstetten bei Balm an die Schweizer Grenze geführt worden. Hier hätte die Schweiz die A98 über ihr Staatsgebiet weiterführen sollen, und bei Singen wäre sie an die bestehende A81 angeschlossen worden. Dass diese Planung je verwirklicht wird, ist sehr unwahrscheinlich. Deutschland bzw. Baden-Württemberg haben die Schulaufgaben nicht bzw. noch nicht gemacht.

In einer Stellungnahme Mitte 2004 zu dem vom zuständigen Schweizer Bundesamt ausgearbeiteten Sachplan «Strassen» beantragte die Regierung des Kantons Schaffhausen, eine Süd-Ost-Umfahrung von Schaffhausen in den Richtplan aufzunehmen. Seit der ablehnenden Haltung aller Weinländer Gemeinden und aller Planungsorganisationen aus den Kantonen Zürich und Schaffhausen ist viel Zeit vergangen.

Im Zusammenhang mit der Verkehrsplanung für die A98 wird von der deutschen Seite vermehrt darauf hingewiesen, dass die vorbereitenden Arbeiten durch den Umstand erschwert würden, weil von Schweizer Seite keine klärende Stellungnahme bezüglich der Verkehrsabnahme zu erhalten sei. Im Zusammenhang mit dem Strassenrichtplan des Kantons Zürich hat bekanntlich auch das Bundesamt für Verkehr auf das Fehlen einer entsprechenden Abnahmeplanung hingewiesen. Es ist unbestritten, dass der Verlauf der weiteren Projektierung der A98 sowohl verkehrstechnisch als auch bezüglich der wirtschaftlichen Entwicklung der angrenzenden schweizerischen Gebiete von erheblicher Bedeutung sein wird. Der enge Zusammenhang zwischen wirtschaftlichem Wachstum und Beschäftigung einerseits und einer guten Verkehrserschliessung andererseits wird denn auch durch statistische Erhebungen klar belegt.

In diesem Zusammenhang bitte ich den Regierungsrat um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Welches ist der aktuelle Stand der Planung der deutschen Hochrheinautobahn A98 gemäss Informationsstand der Zürcher Regierung?
2. Wie wird die Koordination zwischen Baden-Württemberg und dem Kanton Zürich (und den Kantonen Schaffhausen / Thurgau) bezüglich der grenzüberschreitenden Strassenplanung gewährleistet?

3. Wie sieht die Zürcher Regierung die aktuelle Verkehrsabnahme bzw. Übernahme des deutschen Verkehrs der Hoahrheinautobahn A98 durch die Schweiz?
4. Wie sieht die terminliche Planung und Realisierung der Hoahrheinautobahn aus?
5. Ist eine Streckenführung über Schweizer Gebiet, insbesondere durch den Kanton Zürich, geplant?
6. Wie werden die regionalen Gremien im Bezirk Andelfingen bzw. die betroffenen Gemeinden (bei einer Streckenführung durch den Kanton Zürich) in das Projekt "Hoahrheinautobahn" eingebunden?
7. Wie beurteilt der Regierungsrat die Entwicklung der Verkehrsströme in der fraglichen Region in den nächsten 20 Jahren?

Martin Farner
Konrad Langhart